

**Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2025
am Montag 16.12.2024 im Ratssaal
für die SPD-GR-Fraktion Elise Allgaier**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Zeidler
sehr geehrter Herr Miller,
sehr geehrte Frau Fürgut und sehr geehrter Herr Menth,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Gemeinderatskollegen- und -kolleginnen,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

Alle Jahre wieder...

letztes Jahr standen viele weltweite Krisen im Vordergrund. Die Coronapandemie war gerade so überstanden schon standen wir vor neue Herausforderungen, wie Ukrainekrieg, Konflikte im Nahen Osten, Energiepreiserhöhung, Klimakrise, Inflation, Lieferkettenengpässe, Fachkräftemangel, Wirtschaftskrise und schwindende Akzeptanz von Demokratie und gesellschaftlicher Grundordnung. Der politische Aschermittwoch der Grünen zeigte uns leider sehr deutlich, wie fragil unser demokratisches Miteinander ist und wie sehr wir uns bemühen müssen, diese unsere Demokratie zu wahren und zu leben.

Gerade heute, wo unser Kanzler Olaf Scholz die Vertrauensfrage gestellt hat und wir im Februar Neuwahlen des Bundestags haben, müssen wir als aufrechte Demokratinnen und Demokraten zusammenhalten und auch fraktionsübergreifend weiterhin gut zusammenarbeiten. Wenn es eines gibt, dass ich mir für unser Gremium für 2025 wünschen würde, dann wäre es weiterhin ein gutes Miteinander. In der Sache kann es durchaus mal zu Streit kommen, wichtig ist, sich danach noch in die Augen schauen zu können. Kompromissbereitschaft und die Fähigkeit mal über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen wünsche ich mir von uns allen. Für ein gutes Miteinander würde ich mir aber auch einen angemesseneren Tonfall und keine Kommentierung von der Seite bei Wortbeiträgen wünschen.

Doch genug der Wünsche, jetzt unser Beitrag zum Haushaltsplan der Stadt Biberach.

Trotz der vorherrschenden pessimistischen Stimmung im letzten Jahr, hat sich unser Haushalt erfreulicherweise erneut positiv entwickelt. Der Haushalt zeigt klar: Es gibt Grund zu Optimismus. Wir können erneut mit hohen Gewerbesteuererinnahmen rechnen und verfügen über eine Null-Verschuldung mit angemessenen Rücklagen.

Der Haushalt selbst zeigt klar: Es gibt Grund zum Optimismus. Wir können erneut mit hohen Gewerbesteuererinnahmen rechnen, verfügen über eine solide Nullverschuldung und angemessene Rücklagen. Diese Stabilität gibt uns nicht nur Sicherheit, sondern auch die Freiheit, wichtige Investitionen in die Zukunft unserer Kommune zu tätigen.

Lassen Sie uns diese Möglichkeiten nutzen, um gemeinsam eine positive und nachhaltige Entwicklung zu fördern!

Dennoch sind wir uns bewusst, dass die weltweite politische Lage weiterhin von Unsicherheit geprägt ist. Dies beschäftigt uns alle und erfordert eine vorausschauende und verantwortungsvolle Haushaltsführung. In diesem Kontext ist es verständlich, dass Investitionen regelmäßig geprüft und mit Augenmaß angepasst werden müssen.

Wenn jedoch der Umfang des Investitionsplans die Kapazitäten der Verwaltung übersteigt, brauchen wir im Gremium klare Priorisierungen und realistische Zielsetzungen.

Vielleicht sollten wir alle auch ein bisschen mehr Mut zu mehr Zeit haben.

Wäre beispielweise die Vorlaufzeit für umfangreiche Vorlagen länger, könnten Verständnisfragen oft schon im Vorfeld geklärt werden. Was übrigens auch der Sitzungsökonomie guttun würde.

Dieses Jahr haben wir uns schwergetan, richtungsweisende Anträge für das HH Jahr 2025 zu stellen, da wir einen fast kompletten Wandel der Fraktion nach der Kommunalwahl hatten. Viele Themen sind für uns noch Neuland und wir müssen uns erst hineinarbeiten. Hierbei möchten wir uns bei der Stadtverwaltung und auch den anderen Fraktionen bedanken, die immer für Fragen und Anliegen ein offenes Ohr haben und uns zur Seite stehen.

Die Schaffung und Gewinnung von Wohnraum sehen wir weiterhin als dringende kommunalpolitische Herausforderung. Bestrebungen, die im Rahmen des Leerstandsmanagement unternommen wurden, müssen weiterverfolgt werden. Nicht nur Gewerberäume sollten dabei im Fokus stehen, sondern auch privater Wohnraum. Dringend muss hier der Kontakt zu den Besitzer*innen gesucht werden. Eigentum verpflichtet, Eigentum einfach leerstehend zu lassen, kann keine dauerhafte Lösung sein.

Die Umgestaltung des Bahnhofs/ZOB liegt uns sehr am Herzen, denn er ist das Tor zu unserer Stadt und ein wichtiger Baustein für die Mobilitätswende. Mit einer steigenden Nutzung des Bahnhofs und des Bahnhofsgebäudes wird dessen Bedeutung als zentraler Verkehrsdrehscheibe weiter zunehmen. Daher möchten wir gemeinsam daran arbeiten, diesen Bereich zukunftsfähig, einladend und funktional zu gestalten.

Natürlich sehen wir, dass der aktuelle Zustand nicht dem entspricht, was wir uns langfristig wünschen. Dabei sind auch die Zuständigkeiten der Deutschen Bahn ein wesentlicher Faktor. Dennoch blicken wir optimistisch nach vorn und setzen auf konstruktive Lösungen, um den Bahnhof zu einem modernen und attraktiven Eingangstor für unsere Stadt zu machen.

Mit den neuen Sitzgelegenheiten auf dem Marktplatz haben wir einen ersten Schritt gemacht – weg von der reinen Asphalt- und Steinwüste und hin zu einer Fußgängerzone, die zum Verweilen einlädt und vor allem besser gewappnet ist für die kommenden Hitzesommer. Doch der jetzige Zustand sollte nicht so bleiben, sondern nur der Anfang sein. Wir sind sehr gespannt auf die Konzepte, die für die Hindenburgstraße geplant sind, und hoffen, dass es auch dort gelingt, einen Platz zum Verweilen zu schaffen.

Vor allem muss auch der vordere Marktplatz, der heute noch aus Parkplätzen besteht, umgestaltet werden. Es sollte weiterhin Parkmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung geben, jedoch kann eine zukunftsfähige Innenstadt nur entstehen, wenn wir uns von den übrigen Parkplätzen verabschieden und einen Ort schaffen, an dem man gerne verweilt.

Um in der heutigen Zeit gegen das Internet als Konkurrenz der Innenstädte bestehen zu können, muss man eine Innenstadt gestalten, die mehr bietet, als nur mit dem Auto quasi direkt ins Geschäft zu fahren. Plattformen wie Amazon, Zalando und Co. liefern Produkte direkt nach Hause. Nur wenn eine Innenstadt mehr zu bieten hat als Parkplätze, kann sie langfristig attraktiv bleiben.

In fast jedem Bereich der städtischen Verwaltung tritt das Thema Personalmangel zutage. Unser Investitionsprogramm kann in großen Teilen aufgrund des Personalmangels nicht umgesetzt werden, und auch Kindergärten können nicht voll ausgelastet werden, schlicht weil das Personal fehlt. Leider gibt es seitens der Verwaltung kaum bis gar keine Initiativen, um dieses Problem aktiv anzugehen.

Die Situation wird sich insbesondere im Bauamt in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen. Die Verwaltung muss jetzt aufwachen und Maßnahmen ergreifen, um sich dringend benötigte Fachkräfte zu sichern. Andernfalls laufen wir Gefahr, dass die Handlungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung in den nächsten Jahren erheblich eingeschränkt wird.

Es braucht kreative und nachhaltige Ansätze, um Mitarbeiter*innen zu gewinnen und zu binden – von verbesserten Arbeitsbedingungen und flexiblen Arbeitszeitmodellen bis hin zu gezielten Ausbildungs- und Förderprogrammen. Es reicht nicht, nur auf den bestehenden Arbeitsmarkt zu hoffen. Stattdessen müssen wir offensiv werben, den Berufseinstieg attraktiv gestalten und auch in der Ausbildung von Nachwuchskräften neue Wege gehen. Nur wenn wir dieses Problem entschlossen angehen, können wir die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern und dafür sorgen, dass geplante Projekte auch wirklich umgesetzt werden.

Wir sind weiterhin der Meinung, dass das letzte KIGA Jahr auf jeden Fall gebührenfrei bleiben sollte. Prinzipiell sind wir sowieso der Meinung, dass Bildung und dazu gehört die frühkindliche Bildung auch, nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein sollte. Daher stellten wir auch den Antrag, die Gebühren wieder unter zehn Prozent des Landesrichtsatz zu setzen. Leider haben wir im Gremium dafür keine Mehrheit gefunden.

Wir begrüßen allerdings die Erhöhung des Kindergartenbudgets ab dem 1.1.25, durch die Dynamisierung des Budgets wird eine jährliche Kostenanpassung gewährleistet, was den Kindergärten ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, damit die Sachkosten mit den steigenden Personalkosten Schritt halten können. Eine wichtige Investition in die frühkindliche Bildung.

Kultur ist in Biberach ein sehr hohes Gut. Hierbei sehen wir das Museum als einen der wichtigsten Träger des kulturellen Lebens in Biberach. Es sollte personell und finanziell so ausgestattet werden, dass es in seiner jetzigen Form unbedingt erhalten werden kann. Daher freuen wir uns, dass zumindest eine 25-Prozentstelle geschaffen werden kann über die das Museum eventuell seine Öffnungszeiten wieder erweitern kann. Dies wäre auch für die Stadtführungen von großem Vorteil, die häufig um 10 Uhr mit der Besichtigung des Stadtmodells im Museum beginnen.

Auch im Bereich der Jugendkultur haben wir einen Antrag gestellt, der das Freeflow-Festival weiter unterstützen soll. Auch das Abdera, bei dem der Anbau nun in den finalen Zügen ist, kann im nächsten Jahr neue und weitere Wege gehen. Mit diesen vielfältigen Kultureinrichtungen schaffen wir eine breite städtische Kultur, die unser Biberach erst zu dem macht, was es ist. Grundsätzlich sehen wir unsere kulturellen Veranstaltungen und eine aktive Weiterentwicklung des Tourismus nicht nur als Bereicherungen für das gesellschaftliche Leben, sondern auch als unverzichtbare Impulse für die wirtschaftliche und identitätsstiftende Stärke unserer Kommune an.

Neben diesen ganzen Themen liegt uns als SPD-Fraktion die soziale Verantwortung sehr am Herzen. Die Erstellung eines Sozialberichts über aktuelle Verhältnisse, Entwicklungen und Herausforderungen sowie eine daraus ableitbare Konzeption begrüßen wir grundsätzlich sehr. Um angesichts der nicht unerheblichen angesetzten finanziellen Kosten eine fundierte Entscheidung treffen zu können, benötigen wir allerdings – wie bereits im Hauptausschuss erwähnt – zunächst detailliertere Informationen über den konkreten Leistungsumfang.

Soziales Engagement und soziale Verantwortung sind das Fundament einer starken und solidarischen Kommune. Der Haushalt ist nicht nur ein Zahlenwerk, sondern ein Spiegelbild unserer Werte. Investitionen in soziale Projekte, in Bildung und Chancengleichheit sind keine Ausgaben, sondern Beiträge zu einer gerechteren Gesellschaft.

Gerade in Zeiten von Krisen müssen wir zeigen, dass niemand zurückgelassen wird. Ob in der Kinderbetreuung, bei der Unterstützung für ältere Menschen und der Teilhabe von sozial Schwächeren – soziale Verantwortung bedeutet, Menschen zusammenzubringen und Lebensqualität für alle zu schaffen. Dass in diesem Zusammenhang unser Antrag zur finanziellen Unterstützung des Sozialkaufhauses tragwerk abgelehnt wurde, ist für uns mehr als bedauerlich.

Lassen Sie uns deshalb in Zukunft gemeinsam einen Haushalt gestalten, der nicht nur rechnet, sondern menschlich bleibt. Denn eine Kommune ist nur so stark wie ihr Zusammenhalt. In diesem Sinne stimmen wir dem HH-Plan 2025 zu.

Schluss

Ich möchte abschließend den vielen Biberacher Unternehmen und Betrieben und vor allem deren Arbeitnehmer*innen, die mit ihrer erfolgreichen Arbeit in dieser nicht so einfachen Zeit, der Stadt eine so hervorragende Ausgangslage ermöglichen, danken.

Danke sagen wir auch allen Institutionen, Initiativen, Vereinen, nicht zu vergessen, dem erstklassigen bürgerschaftlichen Engagement in unserer Stadt.

Dieser Dank gilt auch Ihnen, Herr Oberbürgermeister Zeidler den beiden Bürgermeistern Herrn Miller und Herrn Menth, sowie der Kulturdezernentin Frau Fürgut.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre engagierte und kompetente Arbeit.

Wir wünschen Ihnen allen frohe, besinnliche Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches und vor allem gesundes Neues Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort!